

Programm und Kurzfassungen

7. Geoforum Umhausen 3.11. – 4.11. 2005

www.geoforum-umhausen.at.tt

Donnerstag 15:00 - 15:30

„Kommunikation vor und nach der Krise - ein Erfahrungsbericht“ Mag. Sabine VOLGGER und Thomas SCHÖNHERR

Das Hochwasser 2005 hat nicht nur viele Schäden mit sich gebracht, vor allem der Bedarf der Betroffenen nach Information und Kommunikation war besonders groß. Anhand der Bezirke Landeck und Kufstein wird dargestellt, wie direkte Kommunikation mit Betroffenen zur Bewältigung der Krise und Normalisierung der veränderten Lebenssituation beitragen kann. Das Beispiel "Zintlwald" zeigt zudem, dass die frühzeitige Kommunikation neuer Gefährdungspotenziale die betroffene Bevölkerung und die zuständigen Institutionen in der Vorbereitung auf mögliche Naturereignisse unterstützt.

Mag. Sabine Volgger ist Kommunikationsspezialistin; Sie führt die Firma SVWP - Schennach, Volgger, Walch & Partner, Büro für Kommunikation GmbH
Thomas Schönherr ist Vorstand der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit im Amt der Tiroler Landesregierung .

Donnerstag 15:30 - 16:00

„Geodätische Überwachungsaufgaben am Beispiel Gfällbrücke und Zintlwald“ DI Johannes ANEGG

Donnerstag 16:00 - 16:30

„Talzuschübe an den Ausgängen des Stanzertales und des Paznaun – Geologische Grundlagen, Prozesse, Ereignisdokumentation“ Dr. Gunther HEISSEL, Mag. Ines MASSIMO, Mag. Reinhold STEINACHER, Ing. Mag. Dr. Gerhard POSCHER

Donnerstag 16:30 - 17:00

„Das geologisch-geotechnische Konzept zur Lösung der Problemzone Gfällbrücke im Zeitraum November 2004 bis nach dem Hochwasser vom August 2005 (Entscheidungsfindung Tunnel Gfäll)“ Dr. Gunther HEISSEL und DI Dr. Jörg HENZINGER

Schon zur Zeit des Eisenbahnbaues der 1884 in Betrieb genommenen Arlbergbahn wurden die in Folge von Hangbewegungen schwierigen geologischen Verhältnisse des orographisch linken Einhanges im Bereich des sogenannten Gfälls erkannt und die Bahnbauer entschieden sich deshalb zum Bau der Trisannabrücke, um dieses Gebiet zu meiden.

Programm und Kurzfassungen

7. Geoforum Umhausen 3.11. – 4.11. 2005

www.geoforum-umhausen.at.tt

Die 1987 eröffnete Gfällbrücke der B-186 Paznauntalstraße liegt am Talausgang des Paznauntales. Sie quert von Süden kommend am Ende einer Galerie (Gfällgalerie) zuerst schleifend die Trisanna und verläuft danach entlang dem Fuß des orographisch rechten Einhanges. Sie stellte bis zum 15.10.2005 die einzige Straßenverbindung von Tiroler Boden aus ins Paznauntal dar. Seit 15.10.2005 existiert auch eine Not-Umfahrungsstraße über die beiden Tobadiller Weiler Luitl und Platils.

Ausgehend von der Beschreibung der geologischen Situation am Eingang des Paznauntales wird im Vortrag aufgezeigt, von welchen Problemen die Gfällbrücke in Folge der Hangbewegungen an der Stirn eines ausgedehnten Talzuschubes in den letzten Jahren zunehmend betroffen war.

Gegen Ende des Jahres 2004 wurde erkannt, dass der Bestand der Brücke einerseits im Zeitraum weniger Jahre durch die Massenbewegungsprozesse in Frage gestellt, andererseits von möglichen, an der Stirn des Talzuschubes ausgelösten Blockstürzen in seinem Bestand gefährdet ist.

Als Sofortmaßnahmen wurde ein Geodäsie-Monitoring-Programm installiert, über das DI Anegg im Rahmen des 7. Geoforums berichtet, andererseits wurde ein Steinschlagdamm zum Schutz des sogenannten Rundpfeilers noch im Dezember 2004 errichtet. Außerdem wurde den für die Straße verantwortlichen Technikern der Landesbaudirektion dringend empfohlen, einen Umgehungstunnel auf der orographisch linken Seite rasch zu planen und mit seinem Bau zu beginnen.

Die Hochwasserereignisse vom August 2005 haben die bereits beim künftigen Nordportal des Tunnels begonnene Errichtung der Baustelleneinrichtung zerstört. Auch das Monitoring wurde vorübergehend durch das Hochwasser funktionsuntüchtig. Am 29.08.2005 ging südlich des durch das Monitoring überwachten Hanges ein Felssturz von etwa 10.000m³ bis 20.000m³ nieder. Die Gfällbrücke wurde dabei nur leicht beschädigt, auf Grund des Drohens weiterer Felsstürze und Blockstürze musste jedoch die Brücke für mehrere Wochen gänzlich gesperrt werden.

Seitdem waren und sind umfangreiche geologisch-geotechnische Untersuchungen nötig, um Konzepte zur Wiederaufnahme der Straßenverbindung über die Gfällbrücke ins Paznauntal zu ermöglichen und den Verkehr – zwar mit Einschränkungen – tunlichst auf Dauer bis zur Eröffnung des Gfälltunnels zu gewährleisten, bzw. um die Vortriebsarbeiten für den Gfälltunnel überhaupt zu ermöglichen.

Dr. Gunther Heißel ist Leiter des Fachbereiches Landesgeologie im Amt der Tiroler Landesregierung und ist Mitglied der Bezirkseinsatzleitung der Bezirkshauptmannschaft Landeck zur Bewältigung der Hochwasserkatastrophe vom 22. und 23.10.2005.

DI Dr. Jörg Henzinger ist Zivilingenieur für Geotechnik und beratender geotechnischer Sachverständiger im Auftrag der Bezirkseinsatzleitung und der Landesbaudirektion sowie geotechnischer Planer zur Bewältigung der Problemzone Gfällbrücke